

20 Juni; er wurde am 4. Septbr. wiederholt; dasselbe geschah am 13. folgenden Novbr., und die Ordonnanz sollte nicht nur Paris, sondern ganz Frankreich befassen. Der Minister Franchet redete in seiner Korrespondenz mit dem Präfekten von der Beaufsichtigung der Gesundheit nur im allgemeinen, und man sah, daß er vor allem Maßregeln verlangte, welche den irreligiösen Geist zu zügeln vermöchten, der die Wollust benutzte, um die Jugend, die arbeitende Klasse zu verführen.

Anglès hatte 1815 gemeint, daß es nötig sei, dem Gesundheitsdienste einen Vorsteher zu geben, der gewissermaßen verantwortlich und die Arbeiten zwischen seinen Kollegen teilen sollte. Ein solcher fand sich bis 1822 vor; allein um diese Zeit wurde ein Intrigue angesponnen, um diese Stelle zu unterdrücken. In einem vertraulichen Berichte an den Präfekten, worin die Ärzte der Untersuchungsanstalt nicht geschont wurden, sagte man, daß deren unabhängige Stellung den eigentlichen Stand der Dinge einzusehen hindere; sie meldeten allerdings, in einem Jahre 50 000 Visiten gemacht zu haben, aber machten nur 20 000, wo hunderttausend notwendig gewesen wären. Aus diesen und vielen anderen Gründen, die ich hier mit Stillschweigen übergehe, veranlaßte man den Präfekten, bei der Untersuchungsanstalt einen besonderen Beamten zu ernennen, der unmittelbar mit ihm verkehren, alle Mißbräuche anzeigen, die Vernachlässigung rügen und durch dessen Hand der Bericht der Ärzte an den Präfekten gelangen sollte.

Die damalige Polizei (sollte man es glauben?) ließ sich einen solchen Antrag gefallen. Der erste vorstehende Arzt wurde nun ein gewöhnlicher, und an seine Stelle kam ein gewisser J . . . , ein ehemaliger Schreiber in der Münze. Zwischen dem Präfekten und dem Personal der Untersuchungsanstalt fand nun kein unmittelbarer Verkehr mehr statt; es gab keine wöchentlichen Berichte, wie sie Pasquier verlangt hatte, keine jener ermutigenden Zuschriften mehr, wie sie Anglès eigenhändig schrieb, um den Eifer seiner Mitarbeiter anzuspornen und sie im Namen des öffentlichen Wohles zu bitten, diesem einen Teil ihrer Ruhe zu opfern; es gab keine Einladungen ins Arbeitszimmer, um den Zustand des Dienstes im ganzen kennen zu lernen, keine jener nützlichen Konferenzen, bei welchen der Präfekt selbst den Vorsitz führte und deren Resultate wir weiter oben sahen. Statt ehrenwerte Männer aufzumuntern, schien man sich's angelegen sein zu lassen,